

Grundschule Lüderitz

PÄDAGOGISCHES KONZEPT DER GRUNDSCHULE LÜDERITZ



39517 Tangerhütte, Tangermünder Straße 43

Tel.: 039361 / 969730

E-Mail: gslue@web.de

Unser Leitbild

SCHULE IN BALANCE

Stand 2020

Inhaltsverzeichnis:

➤ Einleitung

1. Grundschule Lüderitz
 - 1.1 Beschreibung der aktuellen Situation
 - 1.2 Schulart und Spezifik

2. Unterricht
 - 2.1 Deutschunterricht
 - 2.2 Mathematik
 - 2.3 Heimat- und Sachunterricht
 - 2.4 Musisch-kulturelle Bildung und Erziehung
 - 2.5 Sport
 - 2.6 Wertebildender Unterricht
 - 2.7 Fremdsprachenunterricht
 - 2.8 Medienerziehung

3. Personelle und sonstige Ausstattung
 - 3.1 Allgemeine Information
 - 3.2 Räumliche Voraussetzung

4. Tagesrhythmus
Öffnungszeiten unserer Schule

5. Schulprogramm / Elternarbeit

6. Außerschulisches Umfeld, Zusammenarbeit mit Verbänden, Vereinen und Einrichtungen

Einleitung

Die Grundschule Lüderitz bietet Grundschulbildung und soziale Integration in einer fortschrittlichen, anspruchsvollen und zukunftsorientierten Lernumgebung. Hier arbeitet ein hochmotiviertes Team qualifizierter Pädagoginnen professionell und eng mit den engagierten Eltern zusammen.

Die Schule wird aufgrund der sich verändernden Rolle der Institution Familie und der Berufstätigkeit der Eltern immer mehr in den Lebensmittelpunkt der lernenden Generation treten. Schule ist als Lebens- und Erfahrungsraum für die Kinder zu sehen, der neben dem Leben in ihrer Familie eine immer wichtiger werdende Rolle spielt und deshalb immer besser den Erfordernissen des veränderten Lebensrhythmus der Kinder angepasst werden muss. Aus diesem Grunde ist es Aufgabe der Schule und der mit ihr zusammenarbeitenden Institutionen vielfältige Möglichkeiten zur weiteren Entfaltung ihrer Eigentätigkeit und Individualität zu schaffen und somit auch zur Festigung zwischenmenschlicher Beziehungen beizutragen. Gefördert werden soll ein gleichberechtigtes Nebeneinander aller Kinder unter Beachtung ihrer individuellen Charaktere. Integratives Denken und Handeln bestimmt die Arbeit aller an Schule Beteiligten und stellt ständig neue Herausforderungen an die gemeinschaftliche Bildungs- und Erziehungsarbeit. Daraus ergibt sich die noch engere Verzahnung der Zusammenarbeit von Schule und Hort, aber auch von Schule und vorschulischer Bildungseinrichtung. Dabei werden die bereits im Vorschulalter ausgeprägte Kompetenzen wie Achtung und Rücksichtnahme, Akzeptanz sowie Toleranz des Anderssein und Anerkennung der Leistung des anderen in den neuen Lebensbereich Schule übernommen und dort weiterentwickelt.

Im Rahmen der Grundschule mit festen Öffnungszeiten können in unserer Schule in enger Zusammenarbeit mit dem Hort und dem Kindergarten neue inhaltliche Gestaltungsmöglichkeiten für die Unterrichtsarbeit geschaffen werden. Besonders zu beachten ist, dass den Kindern auch Freiräume zur Entspannung zur Verfügung stehen.

Damit fördern wir ihre innere Harmonie und ihr inneres Gleichgewicht, so dass sie mit Freude und Enthusiasmus die an sie gestellten Herausforderungen mit „kindlicher Leichtigkeit“ jeden Tag aufs Neue meistern können.

Kinder wachsen unter veränderten Bedingungen auf. Zuwendung und mehr Zeit in der Schule sind unabdingbar, da auch die Institution Familie in ihrer Struktur Veränderungen unterliegt.

Unsere Schule ist nicht nur als Ort des Lernens zu sehen, sondern soll auch dem sozialen Ausgleich dienen.

Die Erfahrungsräume in der Umwelt der Kinder schrumpfen immer mehr. Im starken Gegensatz dazu erweitern sich die Inforäume in der Medienwelt.

Deshalb ist es sehr wichtig, Kinder bei der Entwicklung ihrer Individualität zu unterstützen und den Familien durch Entlastung bei ihrem Erziehungsauftrag zu helfen, also eine Stärkung und Stützung der Familien zu bewirken.

Zunehmend ist die Zahl der Einelternfamilien, viele Mütter sind berufstätig, das heißt, dass die Betreuungsmöglichkeiten außerhalb der Familie erhöht werden müssen.

Unsere Schule hat einen räumlichen und sächlichen Standard geschaffen (der auch noch ausbaubar und erweiterbar ist), der ein ordentliches Arbeiten und Lernen zulässt. Die Lehrkräfte verfügen über eine fundierte, fachwissenschaftliche und pädagogische Ausbildung, so dass man an unserer Schule von einer hohen Professionalität und Kompetenzpräsenz aller Lehrkräfte sprechen kann.

Mehr Zeit und Zuwendung für unsere Schüler bedeutet für uns auch, dass wir für sie ein kindgemäßes, stressfreies Lern-, Arbeits- und Erholungsumfeld schaffen, so dass

Grundschule Lüderitz

Schule mehr ist als nur Unterricht. Wir schaffen allen Kindern die Möglichkeit, Lernprozesse in Ruhe anzubahnen und sich entwickeln zu lassen. Ein weiterer wesentlicher Aspekt ist die Harmonisierung zwischenmenschlicher Beziehungen, was gleichzeitig die Reduzierung oder Vermeidung von Stresssituationen einbezieht. Unser rhythmisierter Tagesablauf trägt der schwankenden Leistungsbereitschaft Sorge. Unser Ziel ist es zusätzliche Unterrichtsangebote einzubauen, unsere Angebote im musikalisch – künstlerischen, aber auch sportlichen Bereich zu erweitern und ein breit gefächertes Angebot an Arbeitsgemeinschaften zu unterbreiten.

Das selbstständige Lernen und Arbeiten unserer Kinder fördern wir durch die Öffnung des Unterrichts, durch Freiarbeit, aber auch durch handlungs- und projektorientierten Unterricht. Besonders in der Projekt- und Werkstattarbeit kann der aktuelle Lebensbezug tatsächlich und intensiv genutzt werden. Da die Lehrkraft in den offenen Unterrichtsformen immer mehr in den Hintergrund tritt, liegen hier vielfältige Chancen zur Förderung einzelner Schüler. Sie erfolgt in Einzel- bzw. Gruppenarbeit und ist dabei den jeweiligen Erfordernissen angepasst.

Die Förderung ist nicht von erzieherischen, zeitlichen oder sogar finanziellen Mitteln abhängig und gewährleistet somit die Chancengleichheit aller Schüler und Schülerinnen. Auch individuelle Begabungen erfahren hier ihre Berücksichtigung. In selbstgewählten Angeboten entsprechend ihrer Neigungen und Fähigkeiten erlernen die Kinder unterschiedliche Techniken einer sinnvollen Freizeitgestaltung, ebenso den verantwortungsbewussten Umgang mit vielfältigen Beschäftigungs- und Mitwirkungsangeboten. Dieses wiederum unterstützt die Kommunikation untereinander und gibt ihnen ein Gefühl des Sichwohlfühlers. Hierbei wird ihre Mitentscheidung, Mitgestaltung und Mitverantwortung in besonderer Weise ausgebaut. Das fördert die Identifikation mit der Schule als Gemeinschaftseinrichtung, die Akzeptanz verschiedener Altersgruppen im gleichberechtigten Neben- und Miteinander, aber auch die Toleranz gegenüber Andersdenkenden.

In frontalen Phasen (bei der Erarbeitung neuen Lernstoffes) arbeiten die Kinder an Tischen. Durch die zunehmende Öffnung des Unterrichts lernen die Kinder an Stationen, nutzen die Lesecke. Sie arbeiten in kleinen Gruppen, mit einem Lernpartner, aber auch allein. Differenzierte Aufgabenstellungen ermöglichen es ihnen, ihr Arbeits- und Lerntempo selbst zu bestimmen. Die Aufgabe der Lehrkraft rückt dabei zunehmend in den Hintergrund. Sie unterstützt den individuellen Lernprozess, in dem sie Impulse und Arbeitsvorschläge gibt. Sie führt die Schüler an den Gebrauch von unterschiedlichen Lernmaterialien heran, steht helfend zur Seite. Die Schüler lernen, ihre Arbeitsergebnisse zu präsentieren und ihr erworbenes Wissen vor der Gemeinschaft unter Beweis zu stellen. Gesprächskreise haben sich hier sehr bewährt. Dabei sind die Kinder angehalten, Verabredungen und Regeln einzuhalten.

Viele Projekte, Wandertage, Exkursionen aber auch Feste werden jahrgangsübergreifend durchgeführt, so dass jeder von jedem lernen kann. Im Fremdsprachenbereich knüpfen wir nach Möglichkeit ab Klasse 1 an bereits im Kindergarten erworbene Englischkenntnisse an und fördern die Freude am Erlernen einer Fremdsprache.

Ebenso können die Kinder wählen, ob sie am Ethik- oder Religionsunterricht teilnehmen, der jahrgangsübergreifend in Klasse 1 / 2 und 3 / 4 angeboten wird.

Grundschule Lüderitz

In unseren Klassen lernen Kinder mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen zusammen. Jeder wird in seiner Individualität integriert. Unterstützend wirkt sich die Arbeit mit Förderplänen aus.

Unsere Schule erleben die Kinder als Lebens-, Lern- und Erfahrungsraum, in dem die Individualität eines jeden Einzelnen geachtet wird. Dabei vermitteln wir Werte wie Achtung des Anderen und Toleranz. Soziale Kompetenzen werden dadurch gestärkt. Das erfordert einen offenen, aber auch differenzierten Unterricht, der die individuellen Voraussetzungen der Kinder beachtet und dabei die Förderung auf die persönlichen Erfordernisse ausrichtet. Dazu ist die Zusammenarbeit mit dem Förderzentrum notwendig, um für jedes Kind eine optimale Förderung in der Grundschule zu gewährleisten.

Bei uns wird jedes Kind in die Grundschule aufgenommen, das die notwendigen Voraussetzungen mit sich bringt.

Bereits vor Schuleintritt erfolgt die enge Zusammenarbeit mit dem Kindergarten, so dass, falls erforderlich, geeignete Maßnahmen ergriffen werden können, um allen Kindern einen guten Schulstart zu ermöglichen. So besucht die zukünftige Klassenlehrerin die Kindergärten, um sich über den Entwicklungsstand der Kinder zu informieren.

In „Runden-Tisch-Gesprächen“ werden Erfahrungen zwischen Kindergarten und Schule ausgetauscht, aber auch Impulse für die weitere Arbeit gegeben.

Stellt sich bei einem Kind nach dem Schuleintritt Förderbedarf heraus, wird in Zusammenarbeit mit dem Schulpsychologen und dem Beratungslehrer des Förderzentrums ein geeigneter Förderplan aufgestellt, der den integrativen Ansatz verfolgt.

Im Rahmen des Zusatzbedarfes fördern wir Kinder speziell, bei denen eine Teilleistungsschwäche diagnostiziert wurden.

- Beiträge zur integrierten Entwicklung des ländlichen Raumes

Die Schule als Lebens- und Erfahrungsraum der Kinder verfolgt das Ziel, die Eigentätigkeit und Individualität zu entfalten sowie die zwischenmenschlichen Beziehungen zu festigen.

Unsere Maßnahmen hierzu sind:

- Verteilung von Ämtern innerhalb der Klasse
- das Schaffen von Lernpatenschaften der Kinder untereinander
- Einbeziehung engagierter Eltern zu gemeinsamen Projekten der jeweiligen Klassen
- Besuch von öffentlichen Einrichtungen in der näheren Umgebung (Arztpraxen, Geschäfte, Sparkasse, Schwimmbad)
- Besuch ortsansässiger Firmen und Bauernhöfe, um sich einen Überblick über Berufe und Möglichkeiten der Berufsausbildung in der ländlichen Region zu verschaffen, aber auch um hautnah mitzuerleben, wie wichtig die landwirtschaftliche Produktion (Milchherstellung/ Fleischproduktion/ Anbau und Nutzen von Getreide, Kartoffeln usw.) für unser Leben ist
- Einbeziehung der Möglichkeiten der Verkehrsanbindung in der ländlichen Region, indem wir verschiedene Fortbewegungsmöglichkeiten (Wanderungen in der Umgebung, Fahrten mit dem Bus und der Bahn) nutzen

- Verbesserung der Voraussetzungen für die Ganztagsbetreuung und zur Stärkung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Ziel ist es, allen Kindern eine bessere Betreuung zu garantieren und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu gewährleisten, was auch aus wirtschaftspolitischer bzw. arbeitsmarktpolitischer Sicht von Bedeutung ist. Wir verstehen uns als verlässliche Grundschule, bei der die Kooperation zwischen Kindergarten und Grundschule eine grundlegende Aufgabenstellung beider Bildungs- und Erziehungsinstitutionen ist.

Mit einer täglichen Betreuungszeit von durchschnittlich bis zu sieben Stunden sichert der Hort so in Ergänzung der Schule eine ganztägige Betreuung. Ein Teil der Kinder, die den Hort (die Räumlichkeiten befinden sich im Gebäude der Grundschule) besuchen, nehmen sowohl den Früh- als auch den Spätdienst in Anspruch; während ein anderer Teil der Kinder den Hort lediglich in der Kernzeit nach dem Unterricht besucht. Auch in den Schulferien wird eine zeitweise ganztägige Betreuung sichergestellt.

Die Kinder, die es wünschen, erhalten in der gemeindeeigenen Schulküche eine warme Mahlzeit und werden mit Getränken (Schulmilch) versorgt.

Die eigentliche Schulbesuchszeit umfasst den Zeitraum von 7.20 bis 12.50 Uhr für die Klassen 1 und 2, für die Klassen 3 und 4 an einigen Tagen bis 13.40 Uhr.

Damit verbringen unsere Kinder viel Zeit in der Grundschule, was uns wiederum die kindgerechte Gestaltung eines rhythmisierten Unterrichtsvormittags ermöglicht.

Förderung gelingt umso nachhaltiger, je besser der Unterricht an die individuelle Aufnahme-, Konzentrations- und Leistungsbereitschaft der Kinder angepasst werden kann.

Unterrichten, Erziehen und Betreuen sind integrale Bestandteile pädagogischen Handelns an unserer Grundschule.

In unserem erprobten Konzept werden Unterricht und Erziehung, Spielen und Lernen sowie Arbeits-, Spiel- und Erholungsphasen verbunden. Durch den festen Zeitrahmen kann der Unterrichtsvormittag so gestaltet werden, dass unsere Grundschule noch kindgerechter und familienfreundlicher ausgestaltet werden konnte.

Dank des abgestimmten Zusammenwirkens der beteiligten Lehrerinnen und Erzieherinnen hat sich eine positive Gesamtatmosphäre entwickelt.

Mit unserem Konzept der Verlässlichkeit ist die Schule nicht mehr nur Lern- sondern auch Lebensort der Kinder. Es wird damit mehr Raum geschaffen für die persönliche Begegnung zwischen Schülern, Lehrern und Erziehern und die Verbindung von fachlichem und sozialem Lernen.

Um die starke Kopplung zwischen sozialer Herkunft und dem Bildungserfolg zu verändern, sollten unsere Schüler individuell und umfassend gefördert werden.

Deshalb ist es von großer Bedeutung, dass der Unterricht mit Zusatzangeboten über den Vor- und Nachmittag verknüpft wird. Es geht darum, noch intensiver außerschulische Lernorte und Freizeitaktivitäten in die Arbeit unserer Schule einzubeziehen und bei den Schülern selbstständige und eigenverantwortliche Lernprozesse zu fördern.

Das erfordert von uns weiterhin eine enge Zusammenarbeit mit Betrieben und Vereinen unserer Region mit Unterstützung durch den Förderverein der Schule.

- Welche Festlegungen und Entwicklungsperspektiven zur Sicherung einer planvollen pädagogischen Arbeit existieren an unserer Schule?

Die Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit unserer Grundschule liegen im Erkennen und Differenzieren, Fördern und Begleiten von leistungsstarken, aber auch leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern, eingebettet in einen ganzheitlichen, fach- und fachbereichsübergreifenden Unterricht.

Weitere Grundsätze:

1. Jeder Schüler wird als Individuum wahrgenommen und gefördert. Bei der Einschulung werden anhand eines Schulreifetests die individuellen Ressourcen des Schulanfängers bereits ein Jahr vor Einschulung festgestellt. Dazu besucht der Lehrer die Kindergärten des Einzugsbereiches bzw. die Kinder werden in die Schule eingeladen. Bei Auffälligkeiten werden den Eltern Hinweise zum Beheben der Defizite gegeben. Damit wird allen Schülern ein guter Start in die Schule ermöglicht.
2. Auf die Ergebnisse des Eingangstests aufbauend wird für jeden Schüler eine individuelle Lernstrategie entwickelt, um ihm ein optimales Lernen zu ermöglichen. Zusätzlich werden die Schüler mit den Lerntechniken vertraut gemacht, die ihre persönliche Lernstrategie am effizientesten unterstützen. So kann jedes Kind Freude am Lernen haben.
3. Sollten Lernprobleme auftreten, dann wird jedem Kind eine Soforthilfe (Aufstellen eines individuellen Förderplans in Absprache mit allen Fachlehrern und den Eltern) angeboten, die eine direkte Erleichterung beim Lernen verschafft.
4. Die Freude am Lernen und die Motivation fürs Lernen sollen stets im Vordergrund stehen. Damit dies gelingt, wird für jeden Lernprozess ein genügend hoher Anreiz geschaffen, Erfolgsszuversicht bei den Schülerinnen und Schülern geweckt und die jeweiligen Umfeldfaktoren einbezogen.
5. Die Schülerinnen und Schüler sollen zu eigenverantwortlichem Lernen erzogen werden. Sie lernen, sich selbstständig Ziele zu setzen und Lernpläne zu erstellen. Hier werden bereits Grundlagen geschaffen, die die Kinder später beim Eintritt in das Berufsleben benötigen werden.
6. Dem vernetzenden Lernen wird besondere Beachtung geschenkt, in dem wir Projekte klassen- und fächerübergreifend gestalten.
 - Herbst-, Weihnachts-, Gesundheits- und Theaterprojekte
7. Auf eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern wird großer Wert gelegt. Dafür werden regelmäßige Zusammenkünfte sowie Gespräche eingeplant. Wir informieren die Eltern regelmäßig über unsere Bildungs- und Erziehungsschwerpunkte und geben ihnen Gelegenheit, sich selbst aktiv in die Lernarbeit mit einzubringen.
 - Vorbereitung von Wandertagen, Klassenfesten, Projekten
 - Unterstützung durch die Eltern bei der Durchführung von Lernstationen

- Was unternimmt oder plant die Schule zur Sicherung und Verbesserung der Unterrichtsqualität sowie der Schülerbildungsleistungen?

Eine Unterrichtskultur echten Lernens, die von Entdeckerfreude, Motivation und Durchhaltevermögen gekennzeichnet ist und auch auf lange Sicht bleibende Erkenntnisse, Fähigkeiten und Wissen vermittelt, ist das Kernstück vieler gemeinsamer Gespräche und Diskussionen der Pädagogen an unserer Schule. Uns ist klar, dass nur mit einem Unterricht, in dem echtes Lernen stattfindet, wir um eine konsequente Schülerorientierung bemüht sein müssen. Konsequente Schülerorientierung heißt für uns, die Schüler mit ihren Interessen, Wünschen und Vorstellungen ernst zu nehmen und die unterschiedlichen Bedürfnisse und Leistungsvoraussetzungen innerhalb der Klasse zu berücksichtigen. In Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen informieren wir uns über neue Unterrichtskonzepte. Bei der Gestaltung eines „guten Unterrichts“ orientieren wir uns an den aufgestellten „Zehn Merkmalen“ des Unterrichtsforschers Hilbert Meyer der Universität Oldenburg und versuchen, sie an unserer Schule erfolgreich umzusetzen.

Diese beinhalten folgende Schwerpunkte:

1. Klare Strukturierung des Unterrichts (Ziel- und Inhaltsklarheit; Rollenklarheit, Absprache von Regeln, Ritualen und Freiräumen)
2. Hoher Anteil echter Lernzeit (durch gutes Zeitmanagement, Pünktlichkeit; Auslagerung von „Organisationskram“; Rhythmisierung des Tagesablaufs)
3. Lernförderliches Klima (durch gegenseitigen Respekt, verlässlich eingehaltene Regeln, Verantwortungsübernahme, Gerechtigkeit und Fürsorge)
4. Inhaltliche Klarheit (durch Verständlichkeit der Aufgabenstellung, Klarheit und Verbindlichkeit der Ergebnissicherung)
5. Sinnstiftendes Kommunizieren (Gesprächskultur, Schülerfeedback, Beteiligung an der Planung)
6. Methodenvielfalt
7. Individuelles Fördern (durch Freiräume, Geduld und Zeit; durch innere Differenzierung und Integration; durch individuelle Lernstandsanalysen und abgestimmte Förderpläne)
8. Intelligentes Üben (durch Bewusstmachen von Lernstrategien, Passgenauigkeit der Übungsaufgaben, methodische Variation und Anwendungsbezüge)
9. Klare Leistungserwartungen (durch Passung und Transparenz) und klare Rückmeldungen (gerecht und zügig)
10. Vorbereitete Umgebung (verlässliche Ordnung, geschickte Raumregie, Bewegungsmöglichkeiten und Ästhetik der Raumgestaltung).

Grundschule Lüderitz

- Welche Erziehungsschwerpunkte (z.B. im Bereich soziale Kompetenzen, aber auch in Bereichen wie musisch- kulturelle Erziehung oder der Bewegungsförderung und Gesundheitserziehung) stehen im Mittelpunkt und wie werden diese umgesetzt?

Wir meinen, dass die Schule für Kinder mehr sein muss als eine Einrichtung, in der Lesen, Schreiben und Rechnen gelernt wird und in der Kenntnisse in den einzelnen Lernbereichen sowie Fächern vermittelt werden.

Die Schule muss für Kinder heutzutage auch ein Haus sein, in dem sie Erwachsene treffen, die ihnen mit Verständnis und Wärme entgegen kommen und die ein offenes Ohr für ihre Fragen und Probleme haben, sich in dieser Welt zurechtzufinden.

Die Schule kann nicht eine Aneinanderreihung von Unterrichtsstunden bedeuten, unsere Grundschule ist lebendig und vielfältig, schließt Spiel, Sport und Spaß, künstlerisches und handwerkliches Tun, viele Gespräche mit Kindern ebenso ein, wie Exkursionen, Schülerfahrten, Theateraufführungen und vieles andere mehr. In der Grundschule stellen wir nun einmal entscheidende Weichen für den weiteren schulischen Weg der Kinder. Hier wird entschieden, ob Kinder Freude an der Schule gewinnen und behalten, ob Kinder neugierig und lernbereit bleiben, ob Kinder lernen, mit altersgerechten Forderungen zurechtzukommen.

Diese Grundsätze widersprechen nicht der Auffassung, dass die Kinder lernen und Leistungen erbringen wollen, dass sie deshalb von uns gefordert und gefördert werden sollen.

Beispiele für die Umsetzung an unserer Schule:

- Leseförderung (sh. Lesekonzept)
(Leseführerscheine, Lesenächte, Büchereibesuche, Autorenlesungen, Lesewettbewerb am Ende des Schuljahres)
- Klassenlehrerprinzip
- inhaltliche und methodische Absprachen in den Klassenstufen
- Erkunden der Umwelt und Natur am Ort
(Einbindung von außerschulischen Lernorten in den Unterricht:
Waldfestspiele, Besuche auf den Bauernhöfen der umliegenden Orte/des Besuch der Geflügelausstellung des Ortes, des Biohofes)
- fächerübergreifende Behandlung von Unterrichtsthemen
- offene Unterrichtsformen/ Stationsarbeit/ Freiarbeit
- frühe Begegnung mit Computerarbeit
- Theater- und Kinobesuche
- Vielfältiges AG-Angebot während der Unterrichtszeit (z.B. Aerobic;
Textiles Gestalten; Malen, Basteln und Werken, Gesellschaftsspiele, Lesen,
Computerarbeit, Chor, AG Natur, etc.)
- Gewaltprävention (Ausbildung und Einsatz von Streitschlichtern, KiJu-Projekt, Klasse 2000)

Grundschule Lüderitz

- Gesundheitsprävention (Ernährungsführerschein, Tag der Zahngesundheit, Vorbeugung von Haltungsschäden im Grundschulalter, Gestaltung aktiver und abwechslungsreicher Bewegungspausen mit gezielter Anleitung durch die Pädagogen und pädagogischen Mitarbeiter)
 - Teilnahme an sportlichen Wettbewerben für die Grundschule (Bundesjugendspiele, Kreis-, Kinder- und Jugendspiele, Mach mit- Machs nach- Machs besser)
 - Teilnahme am jährlichen Mathematikwettbewerb "Känguru" und an der Matheolympiade des Landes Sachsen- Anhalt, Monatsknocheleien im Fach Mathematik für alle Klassenstufen
 - Aktive Zusammenarbeit mit der Elternschaft, insbesondere mit dem Schullehrernrat und dem Förderverein (Gestaltung thematischer Elternabende, Einbindung der Eltern in den Schulalltag :Leseförderung, Bastel- oder Spielnachmittage, Hilfe bei gemeinsamen Aktionen/Projekten etc.)
 - Planen und Durchführen von Festen und größeren Veranstaltungen (Martinsumzug in Zusammenarbeit mit dem Förderverein und der evangelischen Kirche, sportliches Sommerfest, Schulversammlung zum Abschluss des Schuljahres mit feierlicher Verabschiedung der Viertklässler)
 - Zusammenarbeit mit den Kindergärten und Kindertagesstätten (gegenseitige Hospitationen, gemeinsame Elternabende, Abstimmen des pädagogischen Konzepts, Besuch der Kindergartenkinder in der Schule bereits vor Schuleintritt, Besuch der Schulkinder im Kindergarten)
 - Zusammenarbeit und Absprachen mit den weiterführenden Schulen
 - Zusammenarbeit mit den ortsansässigen Vereinen
 - Musisch- kulturelle Arbeit/Zusammenarbeit (Chorauftritte zu den verschiedensten Veranstaltungen in der Gemeinde z. B. bei Seniorenfeiern, Dorf- und Firmenfesten, Ausgestaltung von Festen/Ausstellungen mit künstlerischen Arbeiten unserer Kinder, Verkauf von Selbstgebasteltem in der Gemeinde)
- Welche Möglichkeiten der Partizipation und Verantwortungsübernahme von Lehrkräften, Mitarbeitern, Eltern und Schülern werden an der Schule praktiziert und entwickelt?

Unseren Bildungs- und Erziehungsauftrag erfüllen wir gemeinsam mit allen an Schule Beteiligten, d.h. mit Lehrern, pädagogischen Mitarbeitern, Eltern, Kindern, dem Förderverein, den Kindergärten sowie dem Schulträger. Dabei ist es unser Ziel, bei den Schülern Bereitschaft zur selbstständigen Übernahme von Aufgaben zu wecken, was wiederum ihr Selbstbewusstsein stärkt und sie die Fähigkeit erwerben lässt, sich frei zu äußern und ihre Umwelt aktiv mitzugestalten. Wir wollen ihr Demokratieverständnis entwickeln, sie sollen sich mit ihrer Schule identifizieren können.

Unsere Zusammenarbeit/ Einbeziehung erfolgt bei/in:

- Gestaltung des Unterrichtes, indem die Kinder eigene Themen in den Unterricht einbringen und darstellen
- der Mitgestaltung (Themenauswahl...) von Projekten
- Mitarbeit der Eltern in schulischen Mitwirkungsgremien (Klassenkonferenz, Fachkonferenz, Gesamtkonferenz)
- „Schnupperstunden“ der zukünftigen Schulanfänger (Lehrer/ Eltern/ Kindergärtnerinnen/ PM)
- der Teilnahme der Kindergartenkinder an schulischen Veranstaltungen wie z.B. Sportfest bzw. Theaterprojekt im nächsten Schuljahr (Lehrer/ Eltern/ Kindergärtnerinnen/ PM)
- der Organisation und Gestaltung von Festen und Höhepunkten wie z.B. Martinsumzug, Sommerfest (Lehrer/ Eltern/ PM/ Förderverein/ Fanfarenzug)
- Besuchen der 1. Klasse in der Kita unter dem Motto: „Was wir schon können“ (Lehrer/ Kindergärtnerinnen)
- der Mitgestaltung unseres Schulprogramms
- musikalischen Darbietungen unseres Schulchores sowie einzelner Musikschüler in der Adventszeit
- Gestaltung von Unterrichtssequenzen zum Thema „Berufe“ (Eltern bringen ihren Beruf nahe)

- Welche Außenbeziehungen unterhält die Schule, wie werden diese entwickelt und evaluiert?

Da die Schule als Lebens- und Erfahrungsraum für die Kinder zu sehen ist, besteht eine Aufgabe darin, mit allen notwendigen und möglichen Institutionen vielfältige Bedingungen für eine umfassende Bildung und Erziehung zu schaffen.

- Elternarbeit (siehe Schulprogramm)
- Zusammenarbeit mit den Kita's der umliegenden Gemeinden (Lüderitz, Demker, Bellingen)
 - Gegenseitige Erfahrungsaustausche
 - Besuch durch Lehrer, um Entwicklungsstand der künftigen Einschüler zu erfassen
 - Gemeinsame Vorschulstunden (Schnupperstunden)
- Zusammenarbeit mit der Gemeinschaftsschule „W. Wundt“ Tangerhütte
 - Erfahrungsaustausch soll Übergang Grundschule – Gemeinschaftsschule erleichtern
 - Einblick in jeweilige Lernziele, Lernmethoden
- Zusammenarbeit mit dem sonderpädagogischen Dienst (Frühförderung, spezielle Förderung)
- Zusammenarbeit mit Gemeinderäten (Einladung zu Schulfesten, Projekten)
 - Finanzielle Unterstützung
 - Exkursionen in selbige (Arbeitsabläufe erfahren → Berufsorientierung, Sponsoren finden)
- Waldjugendspiele
- Beziehung zu Schriftstellern (Lesungen–Bödecker-Kreis)

Grundschule Lüderitz

- Theater der Altmark Stendal
 - Wandertag „Hinter die Kulissen geschaut“
 - Weihnachtsmärchen besuchen

- Entwicklung arbeitsmarktrelevanter Kernkompetenzen durch Kopplung von Schulbildung mit dem Berufsleben und den Bedürfnissen der regionalen Wirtschaft

Ausgehend von den Aufgaben des Faches Sachunterricht bietet sich der sozial-kulturwissenschaftliche Bereich bei der Umsetzung der oben genannten Aufgabe an. In vielfältigen Situationen (Unterrichtsgespräche, Vorträge) werden den Schülern sowohl Berufsbilder aus dem Lebensumfeld, aber auch ehrenamtliche Tätigkeiten nahegebracht. Hierbei werden Erkundungsaufträge an die Kinder erteilt, um im Elternhaus und in Verwandtschaft Vor- und Nachteile jeweiliger Berufe zu erfragen. Schautafeln dienen dann dazu, das Erarbeitete für alle sichtbar zu machen (neugierig auf neue Berufe werden). Dabei werden aber auch Möglichkeiten der bewussten Mitgestaltung des Zusammenlebens deutlich gemacht. Bei der Behandlung dieser Themen sind Eltern, Großeltern und Referenten gern gesehene Gäste. Wandertage in Betriebe der Schulumgebung ergänzen das Kennenlernen des realen Berufslebens (Bauernhof, Zimmerei, Autowerkstatt, Zahnarzt, Feuerwehr). Dabei wird für die Kinder deutlich, dass es Unterschiede zwischen Dienstleistungs- und Produktionsbetrieben gibt.

Lernziele:

- Schüler lernen unterschiedliche Arbeitsplätze in ihrer Umgebung genauer kennen
- können die Arbeiten im Hinblick auf Aufgaben und Anforderung vergleichen
- erkennen, wie wichtig jede Arbeit für unser Leben ist

1. Grundschule Lüderitz

1.1. Beschreibung der aktuellen Situation

Unsere Schule wurde vor 60 Jahren gebaut. Wir sind eine Grundschule im ländlichen Raum.

Über die Hälfte unserer Kinder sind Fahrschüler und haben jeden Tag eine längere Busfahrt. Zu uns kommen Kinder aus den Orten Lüderitz, Groß Schwarzlosen, Stegelitz, Hüselitz, Klein Schwarzlosen, Bellingen, Demker, Elversdorf, Schönwalde, Schernebeck, Schleuß, Windberge, Brunkau und Ottersburg.

Unsere Kinder kommen aus sozial sehr unterschiedlichen Familien.

Wir öffnen unsere Schule um 7.20 Uhr. In der Phase der Gleizeit können sich die Schüler individuell auf den Unterricht vorbereiten. So können sie die Bibliothek besuchen oder sich mit bereitgestellten Materialien beschäftigen. Nach Unterrichtschluss gehen/ fahren die Kinder nach Hause. Einige besuchen den Hort, der sich ebenfalls im Schulgebäude befindet.

Hier arbeiten 6 Lehrerinnen und eine pädagogische Mitarbeiterin sowie stundenweise eine Sonderschullehrkraft.

Die räumliche Situation unserer Schule ist als sehr positiv einzuschätzen. Neben den vier Klassenräumen verfügen wir über zwei Kreativräume, die wir für den Musik-, Englisch-, Kunst- und Religionsunterricht nutzen. Der im Keller befindliche Werkraum findet insbesondere Anwendung, wenn wir uns mit dem handwerklichen Teil des Gestaltenunterrichts beschäftigen. In der neu gestalteten Schulbibliothek befinden sich derzeit ca. 900 Bücher. Unsere Lehr- und Lernmaterialien sind je nach Fachrichtung in drei verschiedenen Räumen untergebracht. In direkter Schulumgebung haben wir eine moderne Sporthalle und einen Sportplatz. Unser Schulhof ist sehr großzügig angelegt und bietet Raum zur individuellen Bewegung und Entspannung. Vom Frühling bis zum Herbst bewirtschaften wir unseren kleinen Schulgarten mit viel Erfolg. Die Schulküche im Keller unseres Gebäudes bietet allen Kindern sowie den Senioren, den Kindergartenkindern und auch einigen Berufstätigen aus ortsansässigen Betrieben ein abwechslungsreiches Mittagessen an. Dieses Angebot wird von fast allen Kindern unserer Schule genutzt.

1.2. Schulart und Spezifik

Wir arbeiten als Grundschule mit festen Öffnungszeiten. Unser Tages- und Wochenablauf wird rhythmisiert gestaltet. Kernfächer werden überwiegend jahrgangshomogen unterrichtet. Der Ethik- und Religionsunterricht erfolgt jahrgangsübergreifend. Bei der Gestaltung unserer Projekte und Schulveranstaltungen beziehen wir die individuellen Lernvoraussetzungen und Besonderheiten aller Schüler ein und arbeiten häufig in gemischten Lerngruppen zusammen, die aus Kindern aller vier Klassenstufen bestehen. Wir lernen also miteinander und voneinander in einem gleichberechtigten Nebeneinander. In unserem Schulprogramm legen wir verstärkt Wert darauf, dass alle Pädagoginnen unsere Kinder in ihrer Lernarbeit individuell unterstützen, fordern und fördern. Wir befähigen sie, sich ihren Schwierigkeiten zu stellen und zeigen ihnen geeignete Wege, diese zu bewältigen.

Kinder in unserer Schule unterscheiden sich deutlich in ihrem Einschulungsalter, ihren Erfahrungen, ihren bereits erworbenen Kompetenzen, in ihrer sozio- kulturellen und ökonomischen Herkunft. Bereits vor Schuleintritt erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit den vorschulischen Einrichtungen und den Elternhäusern, um einen optimalen Schulstart für jedes Kind zu gewährleisten. Die Zusammenarbeit mit dem regionalen Förderzentrum bildet eine wesentliche Grundlage, um den integrativen Ansatz aufzugreifen und zu vertiefen. Kindern mit Lernbeeinträchtigungen soll somit die Möglichkeit geben werden, in ihrer gewohnten Lernumgebung zu verbleiben und entsprechend ihrer individuellen Voraussetzungen am Lernort Lüderitz sonderpädagogisch gefördert zu werden.

2. Unser Unterricht

Grundlage unserer Arbeit bilden die Lehrpläne des Landes Sachsen-Anhalt. Sie sind Voraussetzung für die Erstellung unserer schulinternen Lehrpläne, die darauf hinauszielen, das alle Kinder am Ende ihrer Grundschulzeit über die erforderlichen Kompetenzen zum Übergang an die weiterführenden Schulen verfügen.

Als unser Leitbild verstehen wir deshalb unseren Grundtenor „Schule in Balance“. Das heißt für uns Wissensvermittlung in den Kulturtechniken des Lesens, Schreibens und Rechnens in enger Verbindung mit der Gesundheits- und Sportförderung, aber auch der Förderung auf musisch-kulturellem Gebiet.

Jedes Kind soll sich bestmöglich entsprechend seinen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Begabungen entwickeln können.

2.1. Unser Deutschunterricht

Wir wollen:

- die sprachlichen Kompetenzen der Kinder erweitern indem wir sie zum bewussten Sprachgebrauch anhalten und Interesse an Literatur wecken. (siehe LP und Lesekonzept)

Im Anfangsunterricht achten wir verstärkt auf die Schulung aller Wahrnehmungsbereiche, die eine wesentliche Voraussetzung für den Erwerb der Schriftsprache bilden.

In vielfältig gestalteten Lernstationen erarbeiten sich die Kinder Laute und dazugehörige Buchstaben mit allen Sinnen. Hier greifen wir das Konzept „Lesenlernen mit Hand und Fuß“ auf. Durch die Arbeit mit der Lauttabelle werden die Kinder zunehmend selbstständig befähigt, Wörter und Sätze zu schreiben und zu lesen. Diese Methoden bieten vielfältige Arbeitsweisen für leistungsstarke und -schwächere Schüler. Da zunächst auf lautgetreuer Wortebene gearbeitet wird, lernen alle Kinder schnell das Lautieren und Lesen von Wörtern, aber auch das Schreiben. Unterstützend wirkt sich die Bild-Laut-Zuordnung aus, die die Kinder später auf das Lesen und Schreiben von schwierigen Wörtern selbstständig übertragen können. Hierbei gelangen die Kinder zunehmend zu einer höheren Abstraktionsfähigkeit, so dass sie bald eigene kleine Texte schreiben, aber sich auch unbekannte Texte erlesen und deren Inhalt besser verstehen können. Vielseitig gestaltete Unterrichtsmittel, wie LÜK, Logico und PC-Programme sowie das frühzeitige Heranführen an die Kinderliteratur über Schriftstellerlesungen und die schuleigene Bibliothek unterstützen den individuellen Lernprozess unserer Kinder. Unterschiedliche Projekte bringen den Kindern Gedichte, Geschichten und verschiedene Genre der Literatur nahe, regen sie an, selbst Geschichten und Gedichte zu verfassen, aber auch zu illustrieren. Regelmäßige Lesewettbewerbe fördern das gegenseitige Vorlesen und Reflektieren von verschiedenen Texten. Dies ist ein wesentlicher Bestandteil der Förderung der Lesekompetenz unserer Kinder. Um den Wortschatz im rechtschreiblichen Bereich zu festigen, werden vielseitige Abschreibungen durchgeführt, auch Laufdiktate dienen der Festigung des Grundwortschatzes. Unser Ziel ist es, dass möglichst viele Kinder Wörter nach Diktat möglichst fehlerfrei schreiben können, dabei die gezielte Selbstkontrolle nutzen, an die sie bereits in Klasse 1 herangeführt werden.

In vielfältiger Weise erwerben die Kinder Kenntnisse über die Satzbildung und den Satzbau. So setzen sie zerlegte Sätze zusammen oder umgekehrt. Sie lernen die Wortarten, den richtigen Gebrauch der Fälle kennen und sollen ihre Kenntnisse beim

Schreiben von Geschichten selbstständig anwenden. Eigene Erlebnisse, aber auch Erlebnisse in der Klassen- / Schulgemeinschaft bilden die Grundlage beim Verfassen kleiner Erzählungen.

2.2. Mathematik

Im Fach Mathematik lernen die Kinder mathematische Zusammenhänge auf vielfältige Art und Weise kennen. Die Kinder lernen von der konkreten Anschauung / Menge zur abstrakten Zahl überzugehen. Auch hier findet der Wissenserwerb über alle Sinne statt. Über konkrete Gegenstände lernen die Kinder Mengen zu erfassen, sie zu ordnen und zu vergleichen. Zunehmend wird hierbei der Abstraktionsgrad erhöht, also von der konkreten Anschauung zur abstrakten Zahl gearbeitet. Beziehungen zwischen Zahlen und Operationen werden erarbeitet und gefestigt. Die Kinder lernen Formen, Flächen und Körper voneinander zu unterscheiden. Dies geschieht im engen Zusammenhang mit der Analyse der sie umgebenden Wirklichkeit unter Einbeziehung ihrer eigenen Umweltkenntnisse. Insbesondere Raum- und Zeitverfahren werden sehr anschaulich an konkreten Situationen erarbeitet und gefestigt. Hier erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit dem Kunstunterricht.

Kenntnisse über geometrische Formen werden beim Gestalten von Ornamenten und Mustern umgesetzt. In Klasse 4 gestalten die Schüler ein Hundertwasserprojekt, wobei sie besonders ihr Wissen über geometrische Körper festigen. Wir öffnen unseren Mathematikunterricht insbesondere in der Arbeit an Lernstationen und in der Werkstattarbeit. Dabei achten wir verstärkt darauf, dass die Kinder mögliche Formen der Selbstkontrolle anwenden. Insgesamt sollen sie lernen, dass die Mathematik nicht nur der formale Umgang mit Zahlen und Formen ist, sondern dass sich die Mathematik in der sie umgebenden Umwelt in unterschiedlicher Art und Weise widerspiegelt und Anwendung findet. Jeder braucht die Mathematik, ob beim Einkaufen oder beim Bau von Häusern.

2.3. Heimat- und Sachunterricht

Heimat- und Sachunterricht umfasst die Wissensvermittlung im:

- Sozial- und kulturwissenschaftlichen Bereich
 - der das verantwortungsbewusste Umgehen mit sich selbst und anderen umfasst
 - das Erarbeiten und Einhalten fester Regeln, die dann in der Schulordnung verankert werden
 - das gemeinsame Vorbereiten und Durchführen von Festen und Feiern, wie zur Einschulung, im Herbst, zu Weihnachten, zur Faschingszeit oder im Sommer als fester Bestandteil unseres Schulprogramms
- Raumbezogenen Bereich
 - beinhaltet das Lesen und Verstehen der Kartensymbolik und das Orientieren auf der Karte
 - das Kennenlernen der näheren Umgebung durch Wanderungen in die Nachbarorte, Besuche der Kreis- und Landeshauptstadt in den entsprechenden Jahrgangsstufen
- Verkehrsbezogenen Bereich
 - Die Schüler erlernen grundlegendes Wissen über Verhaltensregeln als Fußgänger und Radfahrer, damit sie unfallvermeidend am Straßenverkehr teilnehmen können.

- Wichtige Verkehrszeichen, insbesondere die des Schuleinzugsbereiches, kennen die Kinder und üben das entsprechende Verhalten, z.B. Klasse 1 der Fußgängerüberweg an der Schule, Klassen 1-4 das Verhalten an der Bushaltestelle.
 - Die gesamte Radfahrausbildung an unserer Schule wird von der Verkehrswacht begleitend unterstützt.
 - Höhepunkt bildet die Radfahrprüfung in der 4. Klasse, die dann das erworbene Wissen und Können der Schüler in Theorie und Praxis überprüft und durch die Polizei erfolgt.
 - Angebote der Polizei, wie Vorträge über das Verhalten an Bahnanlagen, werden gern wahrgenommen und in den Unterricht integriert.
- Naturwissenschaftlichen Bereich
- Einerseits erlernen die Schüler Sachverhalte aus der nicht lebenden Natur, wie zu den Themen Luft, Feuer, Wasser, Boden und Wetter. Es wird an ihre Erfahrungen angeknüpft und sie erhalten die Möglichkeit, sich mit einfachen chemischen, physikalischen und biologischen Zusammenhängen auseinanderzusetzen.
Versuche, das Bauen kleiner Messmodelle, die Besuche des Wasser- und des Klärwerkes in Groß Schwarzlosen unterstützen dieses Bildungskonzept.
 - Andererseits steht die lebende Natur im Mittelpunkt dieses Lernbereiches.
Über besondere Vorhaben, wie Besuche des Tiergartens, eines Bauernhofes, ein Wiesen- oder Ernährungsprojekt lernen die Schüler sehr praxisnah. Auch die Arbeit im Schulgarten unterstützt die praktische Anwendung des Gelernten. Wichtige Partner für unsere Schule sind hierbei der NABU Buch, Frau Nikolaus vom Hollerbuschhof, die Apotheke Kruse in Tangerhütte, das Gesundheitsamt in Stendal und der Landfrauenverband.
- Historischen Bereich
- Das Kennenlernen der Zeiteinteilung, des Kalenders, das Leben früher und heute im Vergleich und wichtige geschichtliche Ereignisse in chronologischer Abfolge, sowohl der näheren Umgebung als auch des Landes, sind hier die zu vermittelnden Schwerpunkte.
Der Besuch von Museen, das Einladen und Befragen von Zeitzeugen werden intensiv genutzt.

In allen Bereichen des Heimat- und Sachunterrichts werden nicht nur die Basiskompetenzen vervollkommnet, sondern auch der Umgang und die Nutzung der verschiedensten Medien entwickelt und angeregt.

Wir knüpfen eng an das Lebens- und Erfahrungsfeld unserer Kinder an.

→ Besuch der Landeshauptstadt in Klasse 4

→ Besuch der Kreisstadt Stendal in Klasse 3

In Projekten arbeiten wir eng mit dem NABU, dem Landfrauenverein, Bauernhöfen, Museen usw. zusammen. Besonderen Stellenwert nimmt hier die gesunde Lebensweise bzw. gesunde Ernährung ein.

→ Ernährungsführerschein in Klasse 3

Schulgartenunterricht

Der Heimat- und Sachunterricht und der Schulgartenunterricht sind untrennbar miteinander verbunden. Speziell im Schulgartenunterricht werden die Schüler mit der Natur vertraut gemacht, Kenntnisse vermittelt und Fähigkeiten herausgebildet, die eine altersgerechte Erhaltung, Veränderung und Gestaltung ihrer natürlichen Lebensumwelt ermöglichen. Dabei werden sie mit einfachen biologischen Zusammenhängen vertraut gemacht, erleben den Umgang mit der Natur praktisch, gewinnen Erfahrungen im Arbeitsfeld Schulgarten und erhalten erste Einsichten über ihre Umwelt und deren Gestaltung aus ökologischer Sicht.

Der Schulgartenunterricht wird inhaltlich durch drei Arbeits- und Lernbereiche bestimmt:

- Aspekte des Natur-, Arten- und Umweltschutzes,
- gärtnerisches Gestalten,
- Anbau von Nutz- und Zierpflanzen.

Somit schafft er durch umfassende Betrachtungen, Grundlagen für spätere Bezüge u.a. zu den Fächern Biologie, Chemie und Physik. Die Arbeit der Schüler bedeutet die Möglichkeit des „Lernens vor Ort“.

Im Schulgartenunterricht findet Umwelterziehung in der Praxis statt. Der Schulgartenunterricht ist wie kein anderer Lernort geeignet, Primärerfahrungen in der Natur schon für jüngste Schulkinder zu ermöglichen und durch tätig sein in der Natur umzusetzen. Bei der Vielfältigkeit der Gestaltungsmöglichkeiten (Einzel-, Gruppen- oder Partnerarbeit) regt der Unterricht zur Selbständigkeit an, bietet Lebensnähe, ist anschaulich und begreiflich zugleich. Die Freude an gärtnerischen Arbeiten zu empfinden und Verantwortung für die lebende Natur zu übernehmen, sind Schwerpunkte unseres Unterrichts. Der Schulgartenunterricht ist projektorientiert angelegt. Unsere schulgärtnerischen Arbeitsaufgaben beziehen sich auf Lösung praktischer Aufgabenstellungen, wobei typische Planungs- und Arbeitstätigkeiten Anwendung finden (z.B. Bodenvorbereitung, Bestellung, Pflege, Ernte, Arbeiten zum Arten-, Natur- und Umweltschutz).

Durch vielfältige Übungen im dekorativen Gestalten mit Naturmaterial (Sträuße, Adventsgestecke) sowie beim Anlegen von Beeten und Biotopen wird den Schülern Gelegenheit gegeben, ästhetisches Empfinden zu entwickeln und ökologische Handlungskompetenz anzubahnen.

Der Schulgartenunterricht in den Lernorten Schulgarten und Schulgelände wird während des gesamten Schuljahres erteilt.

Die Lernziele werden jeweils in zwei Dritteln der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit eines Schuljahres behandelt. Die verbleibende Zeit nutzt die Lehrkraft

Einbindung der geplanten Maßnahmen in die unterrichtliche Arbeit

a) Heimat- und Sachkunde – naturwissenschaftlicher Bereich

Bereits in Klasse 1 bearbeiten die Kinder naturwissenschaftliche Themen wie Wetter, Natur, Umwelt.

So lernen sie nicht nur das Wetter zu beobachten, sondern auch, welche Einflüsse es auf unser tägliches Leben hat. Der Schulgartenunterricht greift insbesondere die Themen Umwelt- und Naturschutz auf. Im Rahmen des Ethik- und Religionsunterrichtes werden Naturbeobachtungen durchgeführt, aber auch Projekte zum Umwelt- und Naturschutz gestaltet, die auch im musischen Bereich durch das Lernen themengebundener Lieder unterstützt werden. Dadurch lernen unsere Kinder schon sehr frühzeitig, was es für das tägliche Leben bedeutet, die Natur und Umwelt zu schützen und welchen Beitrag sie dazu leisten können.

(-sparsamer Umgang mit Wasser, Strom und Heizenergie

-umweltfreundliche Schule heißt auch Mülltrennung in der Schule zu beachten, Müllvermeidung durch sparsamen Umgang mit Materialien.)

Besonders in den schulspezifischen Angeboten aller Klassenstufen wird die Problematik in 2 Projekten aufgearbeitet werden.

Projekt 1: Prima Klima

Inhalte:

- Wir in der Welt (geografischer Hintergrund)
- Klimazonen der Welt
- Klimawandel – was ist das überhaupt?
- Klimawandel – was kann passieren?
- Der Treibhauseffekt – wie die Welt ins Schwitzen kommt
- Bist du schon Klimaschützer?
- Alles über den Wind
- So entstehen Jahreszeiten
- Wettervorhersage, Wetterbeobachtung
- Erneuerbare Energien
- Der große Wolkencheck
- Das Wetter in England → Bezug zum Begegnungsunterricht Englisch
- Sing a Song (musikalischer Bereich; Englisch)

In diesem Projekt arbeiten wir fächerübergreifend besonders in den Fächern HSU, Musik, Englisch sowie jahrgangsübergreifend zusammen.

2.4. Musisch-kulturelle Bildung und Erziehung

Der Musikunterricht orientiert sich inhaltlich an den Vorgaben der Rahmenrichtlinien des Landes Sachsen-Anhalt. Je nach Jahrgangsstufe nimmt jedes Kind an ein-zwei Stunden Musikunterricht pro Woche teil. Zur materiellen Ausstattung des Musikraumes gehören Orffinstrumente, eine Gitarre sowie ein Satz Glockenspiele und ein Satz Klangbausteine sowie Cajons

Gemeinsames Singen, Musizieren, Bewegen zur Musik und Musikhören sollen die Freude an der Musik wecken und die kindliche Kreativität fördern. Die Kinder werden angeregt, ihre eigenen musikalischen Fähigkeiten und Fertigkeiten z.B. das Spielen eines Musikinstrumentes, in die Gemeinschaft des Klassenverbandes einzubringen. Damit wird der Unterricht für die Kinder bereichert. Eigene Gedanken und Ideen der Kinder zur Gestaltung des Musikunterrichtes werden dabei berücksichtigt und in den Stundenablauf integriert.

Beim Gestalten von Klanggeschichten werden auf schöpferische Weise teil- und ganzkörperliche Bewegungen und das Spielen auf Melodie- und Rhythmusinstrumenten eingesetzt.

Einen weiteren Schwerpunkt der musikalischen Aktivitäten bildet das Erarbeiten von Kenntnissen in der Notenschrift. Weiterhin erhalten die Kinder Einblicke in Werk und Leben berühmter Komponisten. Das soziale Miteinander wird im Musikunterricht intensiv gefördert, da gemeinsames Singen und Musizieren Regeln und Grenzen der Gemeinschaft erfahren lässt.

Allen Kindern wird nach Möglichkeit die Mitwirkung im Chor angeboten. Dort werden unter anderem Programme zur jährlichen Weihnachtsfeier und für öffentliche Feste einstudiert. Dabei erleben sie, wie der Umgang mit Musik die eigene Gefühls- und Gedankenwelt bereichern kann und können auch in ihrer Freizeit aktiv und bewusst Musik zur Entspannung und Erholung nutzen.

Das Fach Gestalten

Aus den bisher eigenständigen Unterrichtsfächern Kunsterziehung und Werken wurde das Fach Gestalten zusammengefasst. Anregung dafür war das Konzept des Bauhauses, das durch die Einheit von Kunst und Technik geprägt ist. Bei der Unterrichtsführung wird auf dieses Grundprinzip großen Wert gelegt.

Folgende Kompetenzen wollen wir bis zum Ende der 4. Klasse entwickeln:

- Wahrnehmen und Empfinden
- Entwickeln und Gestalten
- Kommunizieren und Präsentieren

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht die Entwicklung der Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler am fantasievollen Gestalten, sowie das bewusste Erleben des mit eigenen Händen Geschaffenen.

Die Kinder werden auf verschiedenen Ebenen mit ästhetisch-künstlerischen Werten vertraut gemacht. Ob beim Malen, Färben, Beschichten oder dem Zeichnen und Drucken sowie dem Konstruieren und Formen werden die Erfahrungen der Schüler aufgegriffen und weiter vervollkommen. Dabei erhalten sie stets die Möglichkeit eigene Lösungs- und Gestaltungsvarianten auszuprobieren. Die Ergebnisse ihrer Arbeit werden kritisch untereinander bewertet und dienen darüber hinaus zur Verschönerung unserer Schule.

Dieses Fach bietet auch die Gelegenheit zum fächerübergreifenden Lernen. Den Kindern wird durch die Verbindung von Gestalten mit Musik, dem Deutsch- oder

Mathematikunterricht deutlich, welchen Beitrag dieses Fach für ihre Allgemeinbildung leistet.

Bereich Werken

Der Werkunterricht ist Bestandteil des Faches Gestalten. Er wird in den Jahrgangsstufen 1,2,3 und 4 unterrichtet. Der Unterricht ist an die Ziele und Aufgaben des Faches Gestalten angelehnt. So lernen die Kinder in der ersten und zweiten Jahrgangsstufe Eigenschaften und Arbeitstechniken im Umgang mit Papier- und plastischen Werkstoffen kennen und fertigen einfache Gegenstände. Sie erhalten erste Erkenntnisse und Erfahrungen im Entwickeln technischer Modelle. In der dritten Jahrgangsstufe wird die Arbeit mit dem Werkstoff Papier ergänzt durch textile Werkstoffe sowie Leder und Kunstleder. Der technische Modellbau wird speziell durch das Bauen von beweglichen Modellen weitergeführt.

In Jahrgangsstufe 4 erhalten die Kinder Einblicke in den Umgang mit elektrischer Energie und deren Wirkung, bauen einfache Stromkreise und beginnen mit der Bearbeitung von Holz. Der technische Modellbau beschäftigt sich mit Fördereinrichtungen. Außerdem stellen die Kinder textile Gegenstände in Verbindung mit anderen Werkstoffen her (Naturmaterial).

Um Schulhöhepunkte würdig zu gestalten, fertigen die Schüler Dekorationsmaterial an (Fasching, Weihnachten, Ostern) und gestalten damit die Klassenräume und das Schulhaus.

Verschiedene Sozialformen des Lernens wie Einzel-, Gruppen- oder Partnerarbeit fördern auch im Fach Werken Selbstständigkeit, Kommunikationsfähigkeit und das soziale Miteinander unserer Kinder.

2.5. Sport

Mit einem breit gefächerten Angebot an Bewegung, Spiel und Sport soll der Sportunterricht der Grundschule seinen fachspezifischen Anteil an der Realisierung der Leitideen des Lehrplans leisten und dazu

- an die im Kleinkind- und Vorschulalter gesammelten Bewegungserfahrungen anknüpfen und dem natürlichen Bewegungsdrang des Kindes entsprechend, vielfältige Bewegungsmöglichkeiten schaffen,
- Bewegungsfreude, Anstrengungsbereitschaft und Leistungswillen fördern,
- Wahrnehmungen von Reaktionen des Körpers auf Bewegungsreize ermöglichen,
- körperliche Bewegung als Mittel zur Gesunderhaltung veranschaulichen,
- soziale Verhaltensweisen festigen,
- die Anerkennung von Kooperationsbereitschaft und Fairness als grundlegende Werte sichern,
- Bewegung auch außerhalb des Sportunterrichts als Teil der Schulkultur zu empfinden,
- Anregungen zum Sporttreiben in der Freizeit vermitteln und damit ein Bedürfnis zum lebenslangen Sporttreiben herausbilden.

Diese Aufgaben sind nur in einem langwierigen Prozess zu erfüllen. Während der gesamten Schulzeit müssen daher grundlegende Kompetenzen im Mittelpunkt stehen, die es den Kindern ermöglichen, sich mit den angebotenen Inhalten aktiv auseinander zu setzen, die angestrebten körperlichen Fähigkeiten bzw. motorischen Fertigkeiten zu erwerben und mit flexibel anwendbarem Grundwissen zu verbinden. Die Schülerinnen und Schüler müssen im Laufe der Grundschulzeit folgende prozessbezogene Kompetenzen entwickeln:

- Erfahren und Gestalten von Bewegung,
- Wahrnehmen und Gesunderhalten des Körpers,
- Faires Konkurrieren und Kooperieren.

Inhaltsbezogene Kompetenzen erwerben die Schülerinnen und Schüler in den Bereichen

- Spielen,
- Fit werden – gesund bleiben,
- Laufen, Springen, Werfen,
- Bewegen an Geräten,
- Rhythmisches Bewegen, Gestalten, Tanzen,
- Gleiten, Rollen, Fahren,
- Bewegen im Wasser.

Bis zum Ende des zweiten Schuljahrgangs steht im Vordergrund des Sportunterrichts der Erwerb der Kompetenz Grundformen der Bewegung wie Gehen, Laufen, Klettern, Hangeln, Rollen, Wälzen, Schwingen, Stützen, Balancieren, Werfen, Fangen u. a. spielerisch in unterschiedlichen Bewegungsräumen, variablen Situationen, mit verschiedenen Materialien und Geräten für vielseitige Körpererfahrungen zu nutzen und zur Verbesserung koordinativer und konditioneller Fähigkeiten anzuwenden. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Vervollkommnung koordinativer Fähigkeiten. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir den Kindern mit motorischen Defiziten, Haltungsauffälligkeiten und Angst. In Abstimmung mit dem Musikunterricht wird die Verbindung von Musik und Bewegung hergestellt. Kreatives

Gestalten von Bewegung, ästhetische Ansprüche von Bewegung sowie Rhythmusfähigkeit sind Hauptanliegen dieses fächerübergreifenden Bereiches.

In den Schuljahrgängen 3 und 4 werden grundlegende Fertigkeiten in den einzelnen Lernbereichen vermittelt, damit die Schülerinnen und Schüler am Ende der Grundschulzeit über sportliche Handlungskompetenzen verfügen, die es ihnen ermöglichen, im weiteren Schulsport sowie in der Freizeit zielgerichtet ihre körperlich-sportliche Leistungsfähigkeit zu verbessern und orientiert am regionalen Angebot Sport dauerhaft in eine gesunde Lebensweise zu integrieren.

Sportliche Höhepunkte unserer Schule:

- Durchführung des Schulsportes mit Beteiligung an den Bundesjugendspielen im Dreikampf
- Durchführung des Schwimmunterrichtes in Klasse 3
- Teilnahme am Wettbewerb „Mach mit – mach’s nach – mach’s besser“
- Teilnahme an der Unicef- Laufbewegung „Kinder laufen für Kinder“
- Teilnahme am Wettbewerb „Skipping heart“
- Einbeziehung der Rückenschule im Sportunterricht

An unserer Schule verfügen wir über sehr gute Möglichkeiten für die optimale Gestaltung des Sportunterrichts: kurze Wege zum Sportplatz (mit 400m Laufbahn, Weitsprunganlage, Fußballfeld) und zur Sporthalle (2-Felderhalle, ausgestattet mit sehr guten Gerätschaften).

2.6. Wertebildender Unterricht

Im Ethikunterricht denken die Schüler über die Gründe ihres Handelns nach und lernen ihr Handeln zu begründen. Sie werden zur Nachdenklichkeit und Anerkennung gesellschaftlich vereinbarter Werte und Normen erzogen, um das Gute und Richtige zu finden und zu tun. Deshalb haben wir auch die goldene Regel „Was du nicht willst, das man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.“ als Leitgedanke in unser Schulprogramm aufgenommen.

Hauptthemen unserer Unterrichtsarbeit sind:

- Miteinander in der Familie, Schule, Gesellschaft
- Konflikte in der Familie, Schule, Gesellschaft
- Unterschiedlichkeit in der Familie, Schule, Gesellschaft
- Ich im Wir
- Wir im Ich
- Voneinander
- Die Welt und Wir
- Wir in der Welt

In allen Themen ist es unser Ziel, die Erlebnisfähigkeit unserer Schüler zu steigern und Handlungsbereitschaft auszulösen, um sich so die Welt als Ganzes zu erschließen. Daraus soll sich ein reflexives Verhältnis zu ihrer Mitwelt ausbilden, das zudem durch liebevolle, neugierige, erwartungsfreudige und beschützerische Gefühle geprägt ist.

Indem die Kinder die Welt in ihrer Vielfalt erleben, entsteht eine Lebenshaltung, die sich in dem Bemühen zeigt, das Gute zu finden und zu tun.

Der Ethikunterricht trägt auch dazu bei, das soziale Lernen zu fördern, Verantwortungsbewusstsein in der Gesellschaft und im Umgang mit der Natur zu entwickeln.

Grundschule Lüderitz

Die Schüler gestalten die Schule als Lernort, Lebens- und Erfahrungsraum sowie als Ort des aktiven und individualisierten Lernens mit.

Sie erwerben Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, innerhalb und außerhalb der Schule ethisch zu handeln. Wir befähigen sie, sich über bekannte Werte und moralische Vorstellungen selbst Gedanken zu machen, Vorschriften und Verbote zu hinterfragen und dann zu befolgen, wenn sie mit überlegten und begründbaren Grundsätzen zu vereinbaren sind.

Sie lernen und erfahren, dass die Menschen sich unterscheiden, aber auch Gemeinsamkeiten bzgl. der Hautfarbe, Kleidung, Sprache und Konfession. Wir führen sie an die unterschiedlichen Lebensweisen von Menschen heran, machen sie mit Andersdenkenden bekannt. Sie erleben die kulturelle, ethnische, religiöse Vielfalt und sollen Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausfinden.

Ebenso ist es uns wichtig, dass sie die Natur in ihrer Vielfalt entdecken, bestaunen und sich verantwortungsbewusst verhalten.

Gemeinsam werden Regeln für das Zusammenleben in der Gemeinschaft (Schulordnung, Klassenordnung, Verhalten in der Familie, Verhalten beim Spiel ...) erarbeitet. Die Schüler lernen Regeln, Gebote, Rechte und Pflichten aus dem Umfeld kennen, sie zu hinterfragen und auf ihre Notwendigkeit zu prüfen.

Im Ethikunterricht vermitteln wir Normen und Werte über das Hören / Lesen von Geschichten, das Nachspielen bestimmter Situationen, das ethische Gespräch, das Rollenspiel sowie Unterrichtsgänge und Exkursionen.

Uns ist die enge Verknüpfung mit allen anderen Fächern wichtig. Besonders im Sach- / Deutsch- / Musikunterricht werden ethische Themen aufgegriffen und eingearbeitet.

Der Religionsunterricht beinhaltet folgende Lernschwerpunkte:

- a) Christliche Traditionen
 - Passion - Ostern
 - Pfingsten, Himmelfahrt
 - Erntedankfest
 - Weihnachten
 - Martinstag

- b) Arbeiten mit der Bibel
 - Kennenlernen der Bibel
 - Menschen erzählen von Jesus (Neues Testament)
 - Abraham
 - Jakob und Esau
 - Josef
 - Mose – Auszug aus Ägypten
 - Schöpfungsgeschichte (Altes Testament)

- c) Christliche Ethik
 - Geborgenheit und Angst
 - Miteinander leben
 - Streiten – sich vertragen
 - Wahrheit – Unwahrheit
 - Armut – Reichtum

2.7. Fremdsprachenunterricht

Der Englischunterricht ab dem dritten Schuljahrgang ist obligatorischer Bestandteil des Grundschulunterrichts. Primäre Aufgabe ist die Entwicklung elementarer mündlicher Kommunikationsfähigkeit. Dazu erwerben, erproben und festigen die Schülerinnen und Schüler situationsgebunden elementare sprachliche Mittel sowie Strategien des Fremdsprachenerwerbs. In Interaktionen realisieren sie kommunikative Absichten zur Bewältigung ausgewählter Sprachhandlungssituationen in englischer Sprache. Der Sprachlernprozess vollzieht sich als komplexe Einheit von sprachlichem, sozialem sowie interkulturellem Kompetenzerwerb, knüpft an die Vorerfahrungen der Schülerinnen und Schüler an, welche sie bereit im Kindergarten und in der 1. und 2. Klasse erworben haben und stützt sich auf die Prinzipien des Grundschulunterrichts.

Die englische Sprache ist von Beginn an das Hauptverständigungsmittel im Unterricht. Der Englischunterricht weist vielfältige Verbindungen zu anderen Lernbereichen der Grundschule auf.

Das zu erreichende Profil fremdsprachlichen Könnens am Ende des Schuljahrganges 4 orientiert sich am Niveau 1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens.

Im Mittelpunkt des Englischunterrichts der Grundschule steht die Kompetenzentwicklung in folgenden Bereichen:

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen
Kommunikative Kompetenz - Hör- / Sehverstehen und Hörverstehen - Sprechen - Leseverstehen - Schreiben	Angaben zur eigenen Person Tagesablauf Natur Kultur und Landeskunde
Interkulturelle Kompetenz	
Sprachlernkompetenz	

Grundlage für die Kompetenzentwicklung ist der Erwerb von **flexibel anwendbarem Grundwissen** zu sprachlichen Mitteln:

- Redemittel,
- Phonetik / Phonologie
- Orthografie
- Grammatik.

2.8. Medienerziehung

- Siehe Medienkonzept

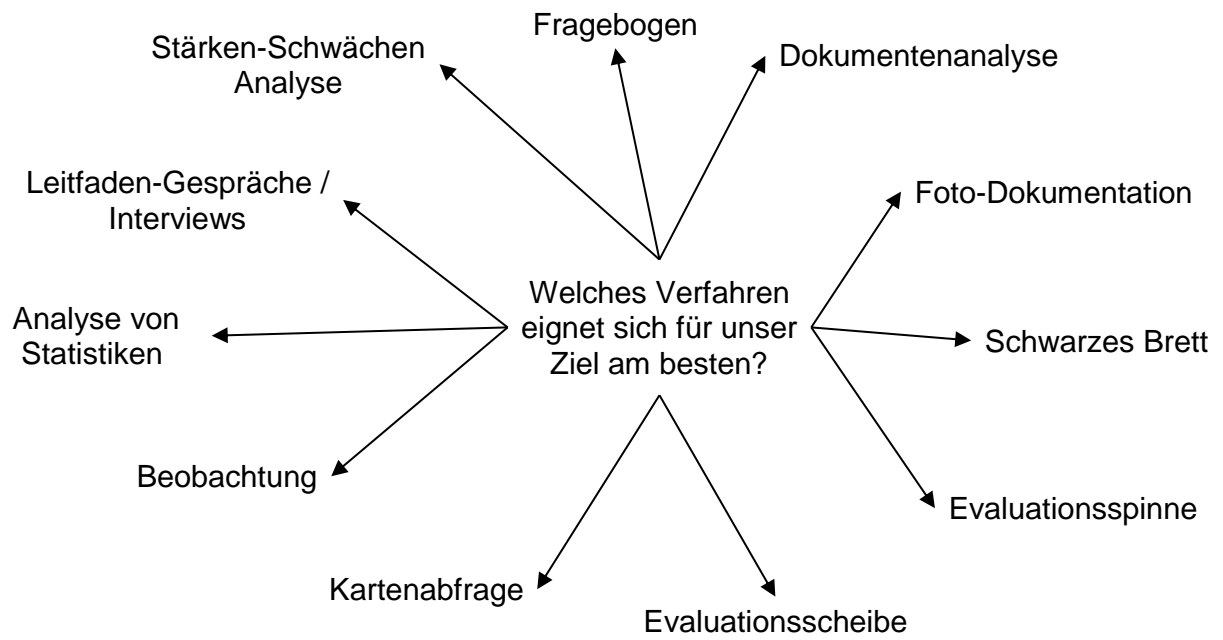
2.9. Evaluation unserer Arbeit

- a) Externe Evaluation durch:
 - zentrale Leistungserhebungen
 - schriftliche Befragungen von Lehrern/ Eltern/ Schülern
- b) Interne Evaluation
Evaluationsbereiche sind:
 - Schülerleistungen
 - Lehr- und Lernbedingungen
 - Professionalität der Lehrkräfte
 - Leitungsgeschehen und Schulmanagement
 - Schulorganisation
 - Schulklima und Schulkultur durch:
 - Fragebögen für Eltern/ Lehrer/ Schüler
 - Fachkonferenzen zur Auswertung der zentralen Leistungserhebungen in Klasse 3 und 4 (Ableitung von Forder- und Fördermaßnahmen)
 - „Runder Tisch“ mit den Kindertagesstätten zur effektiven Gestaltung des Übergangs von Elementar- zum Primarbereich

Schulinterne Evaluation soll u.a. dazu beitragen:

- Stärken der eigenen Schule zu erkennen,
- Entwicklungsfortschritte deutlich zu machen,
- die Vielfalt der unterrichtlichen und außerunterrichtlichen schulischen Aktivitäten in den Blick zu nehmen,
- Schwächen präzise zu identifizieren,
- Zonen zukünftiger Entwicklungen zu bestimmen,
- Prioritäten bei der weiteren Schulentwicklung zu setzen und alle an Schule Beteiligten in die weitere Entwicklung einzubeziehen.

Evaluationsmethoden, die wir je nach Evaluationsschwerpunkt gestalten:



2.10. Leistungsbewertung / Kontrolle

Leitidee: Pädagogisches Leistungsverständnis

Eine wesentliche Aufgabe der Grundschule ist es, Schülerinnen und Schüler zur Bewältigung schulischer Lern- und Leistungsanforderungen zu befähigen und an den produktiven Umgang mit der eigenen Leistungsfähigkeit heranzuführen.

Das im Lehrplan zu Grunde gelegte Verständnis von Leistung umfasst:

- den Grundsatz der Ermutigung zum Lernen,
- die Orientierung an objektiven Leistungserwartungen,
- die Berücksichtigung des individuellen Lern- und Entwicklungsprozesses,
- die Berücksichtigung der sozio-emotionalen Dimension des Lernens,
- die Öffnung einer Perspektive für die weitere Entwicklung.

Leitidee: Leistungserziehung

In der Grundschule müssen Leistungen ermöglicht, gefordert und gefördert werden. Deshalb sind Leistungserziehung, -messung und -bewertung integrative Bestandteile des erziehenden Unterrichts. Die Schülerinnen und Schüler sollen den Zusammenhang von Anstrengung und Erfolg kennen lernen, die Erfahrung des eigenen Könnens machen und an differenziert gestalteten Aufgaben ihre Kräfte entwickeln und nutzen.

Die Grundschule verfolgt das Ziel, die Motivation zu entwickeln, zu erhalten und zu stärken, das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu steigern und schrittweise zur Einschätzung des eigenen Leistungsvermögens zu führen.

Leitidee: Leistungsbeurteilung

Die Leistungsbeurteilung einschließlich der Leistungsbewertung setzt die Lernentwicklung in Beziehung zu den Kompetenzerwartungen der Lehrpläne. Rückmeldungen über die konkreten Leistungsanforderungen und den aktuell erreichten Leistungsstand sind während des gesamten Lernprozesses als Orientierung für die Schülerinnen und Schüler, die Eltern sowie die unterrichtenden Lehrkräfte bedeutsam. Die Beurteilung von Leistungen orientiert sich sowohl an den Ergebnissen als auch am Lernprozess selbst. Sie hebt Stärken hervor, beschreibt Fortschritte und betont Erfolge. Unabhängig von der Beurteilungsform ist es notwendig, sowohl die individuelle Lern- und Leistungsentwicklung als auch das Arbeits- und Sozialverhalten kontinuierlich, möglichst differenziert und geschlechtersensibel zu beobachten sowie umfassend einzuschätzen.

Die Schülerinnen und Schüler erleben in der Schule Erfolge und Misserfolge. Der konstruktive Umgang mit Fortschritten und Fehlern erfordert die Analyse der Leistungen, die Aufklärung der Ursachen und die Einbeziehung der Erkenntnisse in den weiteren Lernprozess. Die Leistungsbewertung berücksichtigt alle Facetten der Kompetenzentwicklung. Es fließen alle von der einzelnen Schülerin oder dem einzelnen Schüler in Zusammenhang mit dem fachlichen Unterricht erbrachten Leistungen ein.

Alle Kollegen können jederzeit Auskunft über die Lernentwicklung der Kinder erteilen. Bei einer Leistungskontrolle soll das Kind zeigen, ob es in einem Lerngebiet Fortschritte gemacht und bestimmte Lernziele erreicht hat. In der Auswertung

erhalten die Kinder dann eine Rückmeldung über ihren aktuellen Leistungsstand. Sie wissen dann, ob sie das Lernziel erreicht haben oder noch üben müssen.

In Klasse 2 wird unter Berücksichtigung der individuellen Lernvoraussetzungen der Schüler mit der Erteilung von Noten in den Fächern Deutsch, Mathematik sowie Lern- und Sozialverhalten begonnen. Dabei wird beachtet, dass die erste Zensur in der Grundschule ein „Schlüsselerlebnis“ ist und vor allem der Bestätigung und Ermutigung dient.

Sozialverhalten und Lernverhalten werden unter Berücksichtigung des Reifegrades der Schülerinnen und Schüler durch Noten bewertet und im Rahmen der Beurteilung verbal eingeschätzt.

Der Bewertungsbereich Sozialverhalten umfasst unter anderem Hilfsbereitschaft, Zivilcourage, Verhalten bei Konflikten, Rücksichtnahme, Toleranz, Gemeinsinn, Beherrschtheit, die Fähigkeit zur Selbsteinschätzung, Kooperationsbereitschaft und Teamfähigkeit, Verantwortungsbereitschaft, Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit sowie das Einhalten von Regeln und Absprachen.

Der Bewertungsbereich Lernverhalten umfasst unter anderem Lernbereitschaft Zielstrebigkeit, Ausdauer, Aufmerksamkeit, Regelmäßigkeit beim Erfüllen von Aufgaben, Initiative, Beteiligung im Unterricht, Selbstständigkeit, Kreativität, Sorgfalt und das Bereithalten notwendiger Unterrichtsmaterialien.

Eine Benotung durch den Fachlehrer erfolgt jeden zweiten Monat. Fachlehrer und Klassenlehrer können bei Bedarf auch außerhalb der Termine Noten erteilen.

Im Zeugnis ist die Leistungs- und Verhaltensentwicklung der Schülerin oder des Schülers in einer kurzen verbalen Beurteilung auszuweisen. Die Aussagen müssen dem Ziel einer ermutigenden Erziehung dienen und Informationen für die Förderung der Schülerinnen und Schüler beinhalten. Zum Halbjahr erfolgt anstelle einer verbalen Beurteilung ein Beratungsgespräch am Elternsprechtag.

Folgende Bewertungsmaßstäbe werden angewendet:

a) Bewertung nach Punkten

erreichte Leistung	Note
100 v. H. bis 93 v. H.	1 (sehr gut)
unter 93 v. H. bis 75 v. H.	2 (gut)
unter 75 v. H. bis 60 v. H.	3 (befriedigend)
unter 60 v. H. bis 40 v. H.	4 (ausreichend)
unter 40 v. H. bis 20 v. H.	5 (mangelhaft)
unter 20 v. H.	6 (ungenügend)

b) Bewertung der Rechtschreib- und Grammatikleistungen

Fehler	Note
0 – 1	1 (sehr gut)
1,5 – 3	2 (gut)
3,5 – 6	3 (befriedigend)
6,5 – 9	4 (ausreichend)
9,5 – 14	5 (mangelhaft)
ab 14,5	6 (ungenügend)

3. Personelle und sonstige Ausstattung

3.1. Allgemeine Informationen

Klassenstufen:	1 – 4	
Bildungsgänge:	Primarbereich	1. Klasse 2. Klasse 3. Klasse 4. Klasse
Schülerzahlen:	2020/21:	92 Schüler
Einzugsgebiet:	Einheitsgemeinde Stadt Tangerhütte 14 Orte	
Lehrerpersonal:	Lehrerinnen	6
	Pädagogische Mitarbeiterin	1
	Sonderschullehrkraft	1
Räumlichkeiten:	Klassenräume	5
	Kombinierte Fachräume	3
	Kreativraum 1	
	Kreativraum 2	
	Werkraum	
	Bibliothek	1
	Lehrmittelraum	3
	Lehrerzimmer	1
	Sekretariat	1
Sonstiges:	Speiseraum	
	Schulgarten mit Gerätehaus	
	Turnhalle	
	Schulhof	

3.2. Räumliche Voraussetzung

Klassenräume (5)	
Ausstattung	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Material in Schränken und Regalen mit Einschüben ➤ CD- Player ➤ Verdunklungsmöglichkeit ➤ Tische und Stühle entsprechend der Schülerzahl ➤ Tafel
Funktion	❖ allgemeiner Unterrichtsraum

Kombinierte Fachräume

Kreativraum 1	
Ausstattung	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Material (Musikinstrumente, Musikbücher) in Schränken und Regalen mit Einschüben ➤ Verdunklungsmöglichkeit ➤ Tische und Stühle entsprechend der Schülerzahl ➤ Tafel (mobil) ➤ Sitzelemente, Hocker für Sitzkreis
Funktion	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Fachraum Englisch/ Musik/ Religion ❖ Nutzung am Nachmittag: Musikschule

Kreativraum 2	
Ausstattung	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Material (Mal- und Bastelbedarf) in Schränken und Regalen mit Einschüben, Trockenregal für Zeichnungen ➤ Verdunklungsmöglichkeit ➤ Tische und Stühle entsprechend der Schülerzahl ➤ Tafel ➤ Waschbecken (Kalt- und Warmwasser)
Funktion	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Fachraum Gestalten ❖ Förderunterricht

Schulbibliothek	
Ausstattung	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Bücher in Regalen ➤ Pinnwand ➤ Lese- und Schreibecke
Funktion	❖ Schulbibliothek

Werkraum im Keller	
Ausstattung	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Tafel ➤ Stühle ➤ Werkraumbtische ➤ Schränke und Regale für Materialien ➤ Nebenraum für weitere Materialien
Funktion	❖ Fachraum Werkunterricht

Flure	
Ausstattung	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Bilderrahmen für die Repräsentation der Unterrichtsergebnisse ➤ Eingangsbereich: Infotafeln für Eltern und Schüler, Grünpflanzen

Sanitärbereiche	
Ausstattung	<ul style="list-style-type: none"> ➤ je Etage Jungen- und Mädchentoilette ➤ Personaltoiletten ➤ behindertengerechte Toilette in der untersten Etage

Speiseraum	
Ausstattung	➤ Tische und Stühle für alle Essenteilnehmer

Turnhalle	
Ausstattung	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Halle mit allen erforderlichen Geräten ➤ Toiletten und Duschen für Jungen und Mädchen ➤ Umkleieraum für Lehrer

Schulgarten mit Gerätehaus	
Ausstattung	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Schulgartengelände ca. 100 qm ➤ Gerätehaus mit allen notwendigen Werkzeugen und Geräten für den Schulgartenunterricht

Pausenhof	
Ausstattung	<ul style="list-style-type: none"> ➤ sehr großzügig angelegte Fläche zum Bewegen und Entspannen ➤ Fußballfläche ➤ Bänke

	<ul style="list-style-type: none"> ➤ verschiedene Kletter- und Spielgeräte aus Holz, die Gelegenheit für vielfältige Beschäftigung bieten ➤ Rasen, Sträucher, Bäume ➤ (Anschaffung weitere Spielgeräte geplant)
--	--

Verwaltungs- und sonstige Räume

- Sekretariat
- Büro der Schulleiterin
- Lehrerzimmer/ Kopierraum
- Lehr- und Lernmittlräume zur Aufbewahrung der Bücher und Anschauungsmaterialien

Tagesrhythmus

3.3. Öffnungszeiten unserer Schule

Öffnung der Grundschule	7.20 Uhr
Gleitzeit	7.20 – 7.40 Uhr
1. Stunde	7.40 – 8.25 Uhr
2. Stunde	8.40 – 9.20 Uhr
Frühstück/ 1. Aktivpause	8.25 – 8.35 Uhr
3. Stunde	9.50 – 10.35 Uhr
4. Stunde	10.40 – 11.25 Uhr
Essen-/ 2. Aktivpause	11.25 – 12.00 Uhr
5. Stunde	12.05 – 12.50 Uhr
6. Stunde	12.55 – 13.40 Uhr

Die Woche beginnt mit einem Morgenkreis. Vormittags liegen zwei 100-minütige Unterrichtsblöcke, die durch eine große Spiel- und Bewegungspausen aufgelockert werden. Im 1.Block ist eine individuelle Frühstückspause integriert. Das Frühstück nehmen Kinder und Lehrkräfte gemeinsam im Klassenraum ein. Es wird Schulmilch angeboten.

Nach dem Vormittagsunterricht 11.25 Uhr folgt die Mittagspause mit der Möglichkeit, einen warmen Mittagstisch einzunehmen. Das Essen wird täglich frisch in der gemeindeeigenen Küche zubereitet und im angrenzenden Speiseraum gereicht.

4. Schulprogramm / Elternarbeit

Im Schuljahr 2007/08 wurde mit der Schulprogrammarbeit begonnen und das Leitbild formuliert.

- Schulprogramm s. Anhang

4.1. Elternarbeit

Eltern sollen für die Belange der Schule interessiert werden und aktiv in das Schulleben einbezogen werden.

Unsere Eltern zeigen großes Interesse dafür, wie und was ihr Kind in der Schule lernt. Sie unterstützen die häusliche Lernarbeit nach Kräften und erhalten dabei die tatkräftige Unterstützung durch die Lehrkräfte. Wir führen Gespräche mit Eltern über Möglichkeiten der häuslichen Förderung. Eltern unterstützen die Klasse/ die Schule bei besonderen Vorhaben in vielfältiger Weise. Eltern haben Mitsprache bei schulischen Problemen und Vorhaben.

Wir gestalten Elternabende sowie Sprechstage unter Einbeziehung und Förderung der Eigenständigkeit der gewählten Elternvertreter. Dabei arbeiten Eltern und Pädagogen vertrauensvoll zusammen.

Die intensive Zusammenarbeit mit den Eltern erfolgt:

1. in Vorbereitung auf schulische Höhepunkte, z.B.
 - Sport- und Kinderfest
 - Projekttag der Verkehrserziehung
2. bei der Durchführung schulischer Höhepunkte;
3. hinsichtlich der Analyse der Schülerleistungen im Hinblick auf die Ableitung notwendiger Fördermaßnahmen
 - Elternsprechstage; Hausbesuche
4. durch die Einbeziehung der Elternvertreter in schulischen Gremien
 - Klassenkonferenz
 - Fachkonferenz
 - Schulelternrat
 - Gesamtkonferenz
5. in Vorbereitung und bei der Durchführung von Wanderfahrten, Wandertagen, Projekttagen.

5. Außerschulisches Umfeld, Zusammenarbeit mit Verbänden und Vereinen, Einrichtungen

Außerschulische Kooperationspartner spielen für die Freizeitangebote unserer Schule eine wichtige Rolle.

Eine enge Zusammenarbeit besteht mit der Musikschule, der Volkshochschule (Malerei und Grafik) und dem örtlichen Sportverein.

Unsere Schule gestaltet bei Bedarf Programme zu Dorf- und Vereinsfesten in Zusammenarbeit mit örtlichen Vereinen und Einrichtungen, z.B. dem Fanfarenzug Lüderitz, den Feuerwehren, dem Sportverein und auch der evangelischen Kirche.